



Bericht über den Fernunterricht und die Notfallbetreuung vom 16. März – 3. April 2020

Am Freitag, den 13. März 2020 haben die Schulen im Kanton Basellandschaft erfahren, dass ab Montag, den 16. März 2020 kein Unterricht in den Schulhäusern und Kindergärten mehr stattfinden wird. Die Primarstufen haben den Auftrag bekommen, ab sofort eine Notfallbetreuung für die Kinder jener Eltern und Erziehungsberechtigte aufzubauen, die im öffentlichen Dienst arbeiten oder die Schwierigkeiten haben würden, ihre Kinder plötzlich zuhause betreuen zu müssen. Ausserdem wurde der Auftrag erteilt, die Schülerinnen und Schüler spätestens ab Montag, den 23. März 2020 bis zu den Frühlingsferien im Fernunterricht zu unterrichten. Die Schulleitung hat in der Folge ein Konzept für die Notfallbetreuung und für den Fernunterricht erarbeitet.

Die beiden Konzepte sahen grundsätzlich vor, dass sich die Klassenlehrpersonen primär um den Fernunterricht kümmern, während sie von den Fachlehrpersonen darin unterstützt wurden. Die Notfallbetreuung übernahmen die Fachlehrpersonen und alle anderen Angestellten wie zum Beispiel Heilpädagogen, Sozialpädagogen, etc.

Für die Fachlehrpersonen und die weiteren Angestellten bedeutete diese Entscheidung, dass sie auch in dieser speziellen Situation in Kontakt mit Schülerinnen und Schülern kommen würden. Die Medien sprachen von dem hohen Ansteckungspotenzial der Kinder. Grosseltern durften die Betreuung nicht mehr übernehmen, Sport- und Freizeitgruppen wurden aufgelöst und immer wieder kamen die Bilder von überfüllten Spitälern und man erfuhr von den vermehrten Ansteckungen. In unserem Kollegium haben wir doch auch einige ältere Fachlehrpersonen. Die Schulleitung entschied sich dafür, dass nur Lehrpersonen und Angestellte unter 55 Jahren in die Betreuung einsteigen durften.

Die Lehrpersonen mussten am 16. März 2020 alle Eltern telefonisch kontaktieren und in Erfahrung bringen, ob sie einen berechtigten Anspruch auf eine Betreuung haben. Die Schulleitung trug die Zahlen der zu betreuenden Kinder zusammen und erstellte zusammen mit der Tagesstruktur Birsfelden eine Ganztagesbetreuung. An allen drei Schulstandorten wurde von acht Uhr morgens bis um zwölf Uhr eine Betreuung angeboten. Kinder die auch am Nachmittag betreut werden mussten, konnten für zehn Franken in der Tagesstruktur essen und dort den Nachmittag verbringen. Diese sehr spontane Zusammenarbeit zwischen Tagesstruktur und Schule war sehr gewinnbringend und konnte flexibel angepasst werden. Die Schulleitung prüfte anhand der Kriterien vom Bund täglich die neuen Zahlen der Betreuung. Die Betreuungsteams blieben wenn möglich relativ konstant. Dort wo Probleme mit Erkrankungen entstanden, wurden Personen zum Schutz aller ausgewechselt.

Falls am 19. April 2020 die Schule noch nicht regulär starten kann, wird die Betreuung weiterhin durch die Primarstufe und die Tagesstruktur Birsfelden gewährleistet. Die Schule spürt die Not einiger Familien sehr gut und versucht dort unterstützend und unkompliziert Hilfe zu leisten. In solchen Situationen wird uns wieder bewusst, wie wertvoll der direkte Kontakt zu den Kindern ist und wie stark die Familien durch die Schule, die Lehrpersonen, die Fachkräfte und die Mitschülerinnen und Mitschüler entlastet werden.

Um die Notfallbetreuung auch nach den Frühlingsferien aufrecht zu erhalten, brauchen jedoch die bestehenden Betreuungsteams Unterstützung.



Primarstufe Birsfelden

Für den Fernunterricht wurden von den Lehrpersonen zwei Wochenpläne ausgearbeitet, die die Kinder jeweils von Donnerstag bis Mittwoch mit Lernmaterial versorgten. Das Material wurde den Kindern jeweils in Form von Büchern, Heften, Papier und Bastelmaterial nach Hause geliefert.

Gleichzeitig bekamen die Kinder und Eltern ein tägliches Zeitfenster genannt, in welchem sie die Lehrpersonen bei Fragen und Unklarheiten erreichen konnten. Einmal pro Woche kontaktierten die Lehrpersonen jedes Kind und fragten aktiv nach, ob und wo sie Unterstützung brauchen würden.

Die Rückmeldungen, die sowohl bei den Lehrpersonen wie auch bei der Schulleitung eingegangen sind, waren mehrheitlich positiv. Es wurde geschätzt, dass die Kinder für ihre Arbeit nicht die Computer und Tablets zuhause in Anspruch nehmen mussten, dass nichts ausgedruckt werden musste und dass das gelieferte Material zum Teil sehr persönlich und motivierend daher kam.

Kritik waren in seltenen Fällen die mangelnde Digitalisierung und die Menge des Materials, wobei diese etwa gleich oft als zu wenig wie auch als zu viel wahrgenommen wurde.

Die Schulleitung zieht eine erste positive Bilanz über diese drei Wochen und hat den Eindruck, dass an der Primarstufe Birsfelden grossmehrheitlich gute Arbeit geleistet wurde. Die vorhandenen Konzepte der Notfallbetreuung und des Fernunterrichts wird die Schulleitung auch nach den Frühlingsferien wieder aufnehmen und wo nötig verfeinern und ergänzen.

Zu verbessern ist sicher das allgemeine Verständnis, was das Arbeiten mit Arbeits- und Wochenplänen beinhaltet und worauf geachtet werden muss. Diesbezüglich hat bereits eine interne Schulung stattgefunden.

Ebenfalls fehlten bis jetzt Zeitangaben, die im Sinne eines Richtwertes darüber Auskunft geben, wie lange ein Kind täglich für die Schule arbeiten sollte. Auch eine Ideenplattform, auf der sich Lehrpersonen unkompliziert Tipps holen können, soll schnellstmöglich geschaffen werden.

Die Schulleitung der Primarstufe bedankt sich bei allen, die zum guten Gelingen dieser drei intensiven Wochen beigetragen haben. Sei dies unterstützend im Hintergrund, zuhause bei den Kindern und in der Schule selbst.

Birsfelden, den 8. April 2020

Die Schulleitung der Primarstufe Birsfelden